

Gartenhaus soll saniert werden

Kirchengemeinde sammelt Spenden

Duderstadt. Morsche Balken und bröckelnder Putz: Das kleine Fachwerkhäuschen im Garten der Propstei in Duderstadt muss saniert werden. Die katholische Kirchengemeinde sammelt nun Spenden, um so zumindest einen Teil der Kosten zu decken.

Bei einer Besichtigung des Gartenhauses, das sich direkt an der Stadtmauer befindet, diese sogar als Wand nutzt, seien der Bauabteilung des Bistums Hildesheim diverse Schäden aufgefallen, erklärt Alfons Merten aus dem Duderstädter Kirchenvorstand. Die Balken seien morsch, die Lehmverputzung müsse an einigen Stellen ausgetauscht oder erneuert werden, und das Dach bedürfe ebenfalls einer Reparatur, kurz gesagt: An dem kleinen, denkmalgeschützten Haus gibt es einiges zu machen.

Begegnungsstätte nach den Gottesdiensten

Momentan kann das kleine Gebäude zwar besichtigt werden, es wird von der Gemeinde aber nicht aktiv genutzt. Die pläne, es nach der Sanierung wieder in Betrieb zu nehmen und vermehrt zu nutzen. „Für vieles eignet es sich nicht“, so Merten ein wenig bedauernd, dafür seien die beiden Räume in dem Häuschen zu klein. In der Gemeinde gebe es aber Überlegungen, das Gebäude möglicherweise sonntags nach den Gottesdiensten als eine Begegnungsstätte zu öffnen. Der Kontakt innerhalb der Gemeinde sei pandemiebedingt in den vergangenen ein- einhalb Jahren etwas kurz gekommen. So könnten die Gemeindeglieder und der Vorstand wieder besser miteinander in Kontakt und Austausch treten.



Gartenhaus an der Stadtmauer im Garten der Propstei.

FOTO: NIKLAS RICHTER

Auch früher sei das Gebäude schon einmal ähnlich genutzt worden, erinnert sich Duderstadts Ortsheimatpfleger Herbert Pfeiffer. Damals wäre zu bestimmten Anlässen, beispielsweise nach den Prozessionen an Fronleichnam, oft ein Teil der Gemeinde in dem Gartenhaus zusammengekommen.

Bitte um Mithilfe – und Spenden

Bis wieder ähnlich viel Leben in das Häuschen einkehren könne wie früher, dauere es allerdings noch eine Weile, sagt Merten. Er hoffe, dass im kommenden Jahr mit der Sanierung begonnen werden kann. Dies hänge aber auch vom Bistum Hildesheim ab. Noch warte die Pfarrgemeinde nämlich auf eine konkrete Kostenaufstellung durch das Bistum. Allerdings gehe er davon aus, dass die Pfarrgemeinde für die Sanierung einiges an Geldern zusammentragen müsse.

Schon jetzt sammle der Gemeindevorstand Spenden von den Mitgliedern. Da diese vermutlich nur einen Bruchteil der entstehenden Kosten decken könnten, wolle die Gemeinde zudem an verschiedenen Stellen Förderungen beantragen. Wer die Gemeinde bei ihrem Vorhaben unterstützen möchte, kann seinen Beitrag auch auf das Spendenkonto der Pfarrgemeinde überweisen. Dieses hat die IBAN: DE79 5226 0385 0200 0038 24. evb



Christa Kellner aus Esplingerode war für vier Wahlperioden Mitglied im Ortsrat Desingerode, Esplingerode und Werxhausen. Dem neuen Ortsrat gehört sie nicht mehr an.

FOTO: BRITTA EICHNER-RAMM

„Es sind auch die kleinen Schritte, die etwas bewirken“

Christa Kellner zieht sich aus dem Ortsrat zurück

Von Britta Eichner-Ramm

Esplingerode. Wenn sich der neue Ortsrat der drei Duderstädter Dörfer Desingerode, Esplingerode und Werxhausen in wenigen Tagen neu formiert, wird Christa Kellner nicht mehr dabei sein. Sie war bei den Kommunalwahlen nicht wieder angetreten. Vor allem familiäre Gründe haben die CDU-Kommunalpolitikerin zum Rückzug aus der Kommunalpolitik bewogen.

„Große Schritte konnten wir in Esplingerode nie machen“, sagt Kellner, die im Dezember 69 Jahre alt wird. „Aber es sind auch die kleinen Schritte, die etwas bewirken.“ Als Ortsvorsteherin von Esplingerode, dem kleinsten der Duderstädter Dörfer, setzte sie sich für ihren Ort ein – im gemeinsamen Ortsrat mit den Nachbardörfern Desingerode und Werxhausen, aber auch bei der Stadtverwaltung in Duderstadt.

Kämpferin für ihr Dorf

Und notfalls kämpfte sie auch überregional um den Ruf Esplingerodes. „Esplingerode – ein Dorf im Eichsfeld stirbt aus“ titelte etwa 2014 „Die Welt“ mit Blick auf die demografische Entwicklung. Kellner hielt dagegen, trommelte Menschen im Dorf zusammen. Sie luden ein Fernsichteam nach Esplingerode ein, das

über Monate vor Ort drehte. Heraus kam ein TV-Beitrag des NDR unter dem Titel „Eine Frau kämpft um ihr Dorf“, der 2016 zu sehen war. Heute stehen nicht mehr ganz so viele Häuser leer und Esplingerode verzeichnete sogar Zuzug, freut sich Kellner.

Dass sich inzwischen vieles zum Positiven gewendet hat, ist nach Ansicht Kellners eben den vielen kleinen Schritten zu verdanken. Die Neugestaltung des Spielplatzes bei der Mehrzweckhalle, der 2016 eröffnet wurde, sei ein Beispiel. Von der Idee bis zur Umsetzung sei das „ratzfatz“ gegangen, sagt Kellner. „Die Stadtverwaltung und der Bauhof hatten immer ein offenes Ohr. Und vieles konnte auf dem kleinen Dienstweg erledigt werden.“

Ganz in der Nähe des Spielplatzes, der nach Angaben der Ortsvorsteherin sehr gut angenommen werde, steht auch ein Bauwagen – „Wespennest“ genannt. Dieser soll eigentlich Jugendlichen im Ort als Treffpunkt dienen, sei derzeit aber nicht geöffnet.

Mit der Dorferneuerung, so erinnert sich Kellner, seien nicht alle Einwohner Esplingerodes einverstanden gewesen. „Aber der Geldgeber sagt, wie es gemacht wird.“ Die damals eingebaute Pflasterung im Kurvenbereich sei inzwischen wieder zurückgenommen und

durch eine Asphaltdecke ersetzt worden.

Ehrenamtliche Helfer

Zu den vielen kleinen Dingen, die sich in Esplingerode getan haben, zählt Kellner zum Beispiel Sitzbänke und Schaukästen auf, die dank



Ich glaube, der neue Ortsrat wird neue Impulse setzen und viele Ideen haben.

Christa Kellner
Esplingerode

Spenden aufgestellt werden konnten. Und „über die BBS Duderstadt haben wir neue Kreuze auf dem Friedhof bekommen“. Die Mehrzweckhalle wurde in Eigenleistung gestrichen, und eine Gruppe Ehrenamtlicher pflegt die Blumenrabatten im Ort. Überhaupt gehöre Eigenleistung dazu, meint Kellner, doch es seien immer dieselben, die sich engagierten.

Eines der Anliegen, die Kellner in den vergangenen Jahren am Herzen lagen, ist der Verkauf des früheren Lehrerhauses, an das die Mehrzweckhalle angebaut ist. Die ursprünglichen Umbaupläne kamen jedoch im avisierten Förderprogramm nicht mehr zum Zuge, weil die Fördermittel bereits ausgeschöpft waren. Seit dieser Nachricht im Sommer vergangenen Jahres habe die Stadtverwaltung aber eine kleinere Lösung erarbeitet, berichtet Kellner und hofft, dass bereits in Kürze mit den Arbeiten begonnen werde. Dann könnte vielleicht Anfang kommenden Jahres die Lehrerwohnung zum Verkauf ausgeschrieben werden.

Kellners Rückblick auf ihre Zeit als Ortsvorsteherin und Vertreterin Esplingerodes im Ortsrat fällt ein wenig zwiespältig aus. „Im Großen und Ganzen waren 15 Jahre meiner Zeit sehr konstruktiv, die letzten fünf Jahre etwas schwieriger.“ Sie hätte sich mehr Rückhalt im Ort gewünscht, dann wäre für Esplingerode vielleicht auch etwas mehr zu erreichen gewesen, meint die 68-Jährige. Jetzt sei für sie der Zeitpunkt aufgehört. „Jetzt ist ein Generationswechsel wichtig“, sagt Kellner. „Ich glaube, der neue Ortsrat wird neue Impulse setzen und viele Ideen haben.“

Endlich wieder persönlich kennenlernen

Eichsfelder Berufsfindungsbörse in Duderstadt zum ersten Mal seit Corona in Präsenz

Von Elena Everding

Duderstadt. Bei der ersten Ausbildungsmesse in der Region seit rund zwei Jahren haben sich am Freitag nachmittag in Duderstadt 43 Aussteller präsentiert. Bei der Eichsfelder Berufsfindungsbörse in der BBS Duderstadt konnten sich Schüler und Schulabsolventen über Ausbildung, Studium, Praktika und Freiwilligendienste informieren. Beide Seiten waren froh, sich endlich wieder persönlich kennenlernen zu können.

„Es ist schwer zu wissen, was man machen will“, fasst Emma Levin das Problem vieler ihrer Altersgenossen zusammen. Die Berufsmesse hat für die 14-Jährige aus Worbis ein wenig Licht ins Dunkel gebracht. Statt Bürojobs kann sie sich nun deutlich mehr Action im Beruf vorstellen – bei der Bundes-

polizei. „Ich finde es toll, wie dort alle im Team zusammenhalten“, berichtet die Neuntklässlerin nach ihrem Besuch an dem Stand.

„Das Grundinteresse muss da sein“

Unter dem Motto „Bock auf Job?“ soll die Börse den Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Überblick über ihre Möglichkeiten verschaffen: Lokale Unternehmen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Handwerk oder Gesundheit suchen hier aktiv Auszubildende.

Doch wie erfolgreich ist so ein Berufsmessen-Besuch für die Betriebe überhaupt? Eine ermutigende Antwort gibt darauf die Handwerkskammer Hildesheim, die heute zu 130 Handwerkberufen allerhand Infomaterialien zur Hand hat. Viel bringe solch ein Event für die Kammer nicht, sagt Bianca Haupt.

Ein bis zwei junge Menschen bringe die Handwerkskammer pro Jahr auf diese Weise in die Ausbildung – dabei werden Azubis im Handwerk dringend gesucht. „Das Grundinteresse muss schon da sein“, sagt Haupt.

Einer, bei dem das Interesse schon da ist, ist Vincent Lindner aus Gerblingerode. Der 15-Jährige macht nächstes Jahr seinen Hauptschulabschluss und weiß: Trockenbau, das macht ihm Spaß. „Ich hatte darin spontan einen Ferienjob bekommen“, sagt er. Nun versorgt Bianca Haupt ihn mit Info-Materialien.

Qualität der Bewerber sinkt

Eine Stunde nach Beginn füllen sich die Flure deutlich. Die Stände sind als eine Art Einbahnstraße angeordnet. „Der Andrang ist noch nicht so groß wie erhofft“, sagt Mitorganisa-

tor Martin Saul von der BBS Duderstadt. Alle seien froh, endlich wieder in Präsenz auszustellen. Dass die Besucherzahlen noch nicht das Vor-Corona-Niveau erreichen, sieht Saul auch als Vorteil: „Lieber wenige, aber dafür intensive Gespräche.“

Für die Rezeptprüfstelle Duderstadt GmbH lohnt sich der Besuch der Messe definitiv. „Danach bekommen wir jedes Jahr viele Bewerbungen“, sagt Heike Singer aus der Personalabteilung. Beim Baustoff-Großhändler Hermann Bach sorgte die gute Auftragslage während Corona sogar für ein Plus an Azubis. Doch die Bewerberzahlen sinken seit Jahren, sagt Ausbildungsleiter Matthias Schmid, ebenso die Qualität der Bewerber. Sein Motto ist deshalb mittlerweile: „Wer eine Fünf in Mathe hat, aber für den Beruf brennt – den nehmen wir.“

Unbekannte stehlen 1200 Pfandflaschen

Rhumspringe. Zu einem Diebstahl der eher ungewöhnlichen Art kam es in der Nacht zu Donnerstag in Rhumspringe. Nach Polizeiangaben drangen Unbekannte in das Gelände eines Getränkehandels ein und stahlen Pfandgut.

Vier blaue Plastiksäcke, gefüllt mit rund 1200 Kunststoff-Pfandflaschen, sowie sechzehn Kisten Leergut – so beziffert Polizeisprecherin Jasmin Kaatz das gestohlene Gut. Der Gesamtwert der Beute betrage mehrere Hundert Euro.

Nach ersten Ermittlungen, so Kaatz weiter, hätten die Täter die Mauer zum Getränkeaußenlager überstiegen und das Diebesgut anschließend vermutlich mit einem Fahrzeug abtransportiert.

Die Polizei in Gieboldehausen ermittelt. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0 55 28 / 20 58 40 entgegen. cb

DUDERSTADT TERMINE

Eine Weiterbildung für Yogalehrende mit dem Titel „Samyama – Weg der Meditation: ein Praxis-Seminar“ bietet das Ursulinenkloster Duderstadt, Neutorstraße 9, von Freitag bis Sonntag, 19. bis 21. November, an. Beginn ist am Freitag um 17 Uhr, Ende am Sonntag um 13 Uhr. Astrid Klinski (Yogalehrerin BDY/EYU) leitet den Kurs. Eine Anmeldung ist bis zum 22. Oktober unter Telefon 0 55 27 / 914 50 oder per Mail an gaestebereich@ursulinen-duderstadt.de möglich. Weitere Infos online unter ursulinenkloster-duderstadt.de.

Rund um das Thema Sucht informiert die Caritas-Suchtberatung am Mittwoch während einer bundesweiten Chat-Aktion. Online unter caritas.de/aktionstag-sucht kann von 8 bis 20 Uhr mit wechselnden Suchtberatungen aus ganz Deutschland live gechattet werden. Zwischen 11 und 12 Uhr (in dieser Zeit auch auf Türkisch) sowie von 17 bis 18 Uhr beteiligt sich die Suchtberatung der Caritas Südniedersachsen. Weitere Beratungstermine unter Telefon 0 55 27 / 98 13 60 oder per E-Mail an suchtberatung@caritas-suedniedersachsen.de.

Pausenplatz für Wanderer und Radler

Fuhrbach. Besucher Fuhrbachs können sich künftig auf einer neuen Sitzgelegenheit ausruhen. Eine Spende der Sparkasse Duderstadt macht diese Investition möglich. Aufgrund des 175-jährigen Bestehens sponsert das Kreditinstitut Vorhaben in Orten und Vereinen mit jeweils 1750 Euro.

Sparkassen-Mitarbeiter Dirk Schmidt hat den symbolischen Scheck an Ortsbürgermeisterin Beate Sommerfeld und Sina Amelsberg (Ortsrat) überreicht. Mit dem Geld werde eine „Relax-Bank“ erworben, die am Wasserretroblecken aufgestellt werden soll, teilte die Sparkasse mit. Neben dem frisch renovierten Wasserhäuschen, das 2020 mit Motiven der Ortschaft bemalt wurde, so Sommerfeld, werde die neue Bank „ein geeignetes Plätzchen für Radfahrer, Wanderer und Besucher“ bieten, „um kurz einen Zwischenstopp einzulegen“. ski



Schmidt hat den Scheck Sommerfeld (r.) und Amelsberg überreicht.

FOTO: SPARKASSE DUDERSTADT